

# Lake Louise

Autor(en): **Lüscher, H. W.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **2 (1926)**

Heft 10

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-833710>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

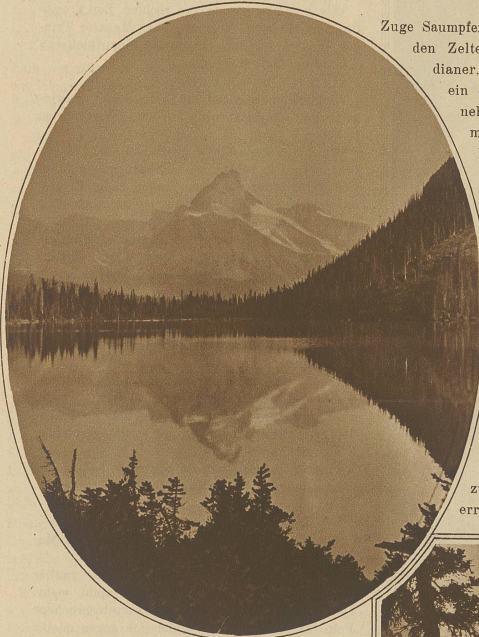
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Das neue Hotel «Château Lake Louise». Es wurde im Winter 1924/25 mit einem Kostenaufwand von annähernd 13 Millionen Franken erbaut. Der großen Kälte wegen, die oft bis 50 Grad unter Null erreichte, mußte der ganze Bau innerhalb einer gewaltigen Eiszerschaltung, die unter ständiger Dampfheizung stand, vorgenommen werden. In Lake Louise findet sich jeden Sommer eine kleine Schweizerkolonie zusammen, die als Köche, Metzger, Zuckerbäcker und sonstige Hotelangestellte Anstellung findet und ihrer allgemeinen Tüchtigkeit wegen beliebt ist. So zählte die Kolonie letzte Saison über 30 Schweizer und Schweizerinnen



Blick auf den prächtigen Lake O'Hara  
Im Hintergrund einer der besuchtesten kanadischen Bergspitzen,  
der in seiner Form ans Matterhorn erinnert

## Lake Louise

«Der schönste Bergsee der Welt»

Lake Louise liegt in den kanadischen Rocky Mountains, inmitten eines alpinen Wunderlandes, das seiner mannigfaltigen Reize wegen jährlich von Tausenden von Naturliebhabern und Freunden des Bergsportes aus allen Teilen Amerikas besucht wird. Der schöne Bergsee, vielfach das «Juwel des Felsengebirges» genannt, genießt den ständig wachsenden Ruhm, das szenisch schönste und vollendetste Landschaftsbild der soweit bekannten und mappierten Erde zu sein. Ob dieser etwas anmaßliche Titel berechtigt ist, bleibt natürlich eine Frage, die diskutiert werden könnte, namentlich von uns Schweizern. Doch muß auf alle Fälle zugegeben werden, daß sich hier in Lake Louise tatsächlich eine rare Kombination von See und Wald und schneebedeckten Gipfeln findet, die in idealer Gruppierung und der Harmonie des Gesamteindrucks ihresgleichen sucht.

Die Entdeckung des Sees geht ins Jahr 1882 zurück, in die Zeit der Erbauung der Canadian Pacific Railway, an deren Linie er liegt. Der heute noch in Banff lebende Veteran-Pionier des kanadischen Felsengebirges, Tom Wilson, war der erste weiße Mann, der seine Ufer betrat. Wie er erzählt, campierte er mit einem

Zuge Saumpferde drunten im Bowtal, unweit den Zelten einiger nomadisierender Indianer, als plötzlich von den Bergen ein donnerartiges Geräusch zu vernehmen war. Einer der Indianer machte die Bemerkung, daß der Lärm wohl von einer Lawine herrühren müsse, die von dem schneebedeckten Berge hinter dem «See mit den tausend kleinen Fischen» niedergegangen sei. Daraufhin habe er Wilson, sich mit Begleitung auf den Weg gemacht, der bald zur Entdeckung des schönen Sees führte, der dann später zu Ehren der Gemahlin des damaligen Gouverneur-Generals, Prinzessin Louise, Lake Louise benannt wurde. Die Eisenbahn-Gesellschaft ließ an den Ufern des Sees ein Blockhaus zur Bequemlichkeit der Touristen errichten. Der Andrang war jedoch

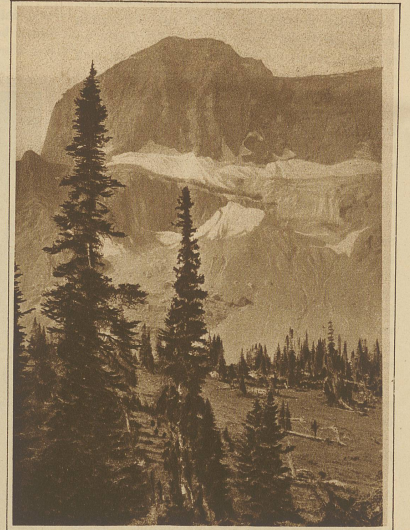
durch Einführung bewährter, schweizerischer Gebirgsmethoden um den kanadischen Alpinismus sehr verdient gemacht. Ihre Namen sind mit Hunderten von schwierigen Erstbesteigungen in diesem Lande der tausend unbezwungenen Gipfel verknüpft und in der Taufe mehr denn eines stolzen Berges, in Ehrung ihrer Leistungen, verewigt worden. Unter die meistbestiegenen Berge in der Umgebung gehören die beiden Gipfel hinter dem See: Mt. Lefroy (11220 Fuß ü. M.) und Mt. Victoria (11325 Fuß). Ihre Besteigung erfolgt vom Abbottspasse aus (9588 Fuß), auf dessen Höhe sich eine vorbildlich eingerichtete Berghütte befindet, die Unterkunft für mindestens 40 Mann gewährt. Diese, wie die zwei andern in Glacier sich befindenden, sind von der Eisenbahngesellschaft auf Drängen der Bergführer errichtet worden. Sie sind die einzigen ihrer Art in ganz Kanada. Der kanadische Alpenklub, im Gegensatz zum schweizerischen, besitzt keine oder nur wenige feste obdachgewährende

so groß, daß es zu wiederholten Malen durch größere Bauten ersetzt und erweitert werden mußte, und schließlich einem eigentlichen Hotelgebäude zu weichen hatte. Dieses wiederum ward im Sommer 1924 durch Brand vollständig zerstört. An seiner Stelle ist nun der Kolossalbau des gegenwärtigen Chateau Lake Louise errichtet worden. Bei dem jährlich größer werdenden Strome der Schaulustigen wird sich jedoch auch dieser Bau wahrscheinlich bald wiederum zu klein erweisen.

Lake Louise ist neben Banff und Glacier eines der hervorragendsten Bergsportzentren auf dem nordamerikanischen Kontinent. In seiner Umgebung befinden sich zahlreiche Gipfel und Gletscher, die dem mit Pickel und Seil bewaffneten Bergkraxler manche interessante und schwierige Kletterpartie offerieren. — Schweizer Bergführer sind seit über 30 Jahren im Dienste der Eisenbahn im Hotel stationiert. Sie haben sich

Plätze in den Bergen. Die regelmäßigen, jährlichen Exkursionen werden von allen Mitgliedern gemeinschaftlich ausgeführt und das leicht transportierbare Zeltlager bald hier, bald dort, nach Indianerart, in einem wilden Bergtal, fern von aller Zivilisation, aufgeschlagen. Bergsport, auf diese Weise betrieben, ist wohl das schönste, natürlichste und zugleich romantischste, was man sich denken kann — dem, der solche Tage und Wochen draußen in der freien Natur miterleben durfte, werden die Erinnerungen, die er davon zurückgebracht hat, zu den schönsten seines Lebens gehören.

Ohne allen Zweifel: Kanada besitzt in seinen Rocky Mountains einen Schatz an großartiger Szenerie, der die Grundlage einer bedeutenden



Auf der Höhe des Molarpasses im Norden des Lake Louise

Fremdenindustrie werden wird und zum Teil schon geworden ist. Es gibt optimistische Propheten genug, die verkünden, daß dieses «Switzerland Amerikas» auf dem besten Wege ist, das kommende große Sommerferienland der Neuen Welt zu werden.

Es wird für uns Schweizer von Interesse sein, diese Entwicklung zu verfolgen.

H. W. Lüscher, Winnipeg, Can.



Blick auf den Lake Louise vom Hotelpark aus